

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Quellen und Literatur	13
Einleitung	21

I. GESCHICHTE DER PRÖPSTE

1. Kapitel: Königliche Stiftung

25

Gründung durch Ludwig den Deutschen, *capella nostra* 25 — „Abt“ Willihier (880/882) 25 — Otto II. und III., „Abt“ Obert (994) 27 — „Dunkles“ 11. Jahrhundert 28 — Umorientierung nach Mainz, Archidiakonats des Propstes, Trennung von Propstei und Kapitel 28

2. Kapitel: Unter Mainzer Vorherrschaft

30

Ludwig (1127/1146) 30 — Giselbert (1151) 30 — Gottfried (1151/1181) 31 — Konrad von Isenburg (1186/1215) 32 — Philipp Graf von Dietz (1222) 33 — Siegfried von Eppstein (1222—1230) 33 — (Propst Hartmut? 34 n. 64) — Rainald von Puzalia (1236/1240), erstes Einwirken des Papstes 34 — Gerhard von Eppstein (1252/1288) 35 — Spaltung des Kapitels — Nachfolge und Aufgabe Gerhards 37 — Pfarrpatronat Fechenheim gegen Kollation der neugeschaffenen Scholasterie und Kantorei (1255) 37 — Gerhard Erzbischof von Mainz 38

3. Kapitel: Päpstliche Provisionen — Erfolg und Mißerfolg (1289—1373) ..

39

Emercho von Schöneck (1289—1307) 39 — Propst als Kanoniker, Gegenwirkungen des Kapitels 39 — Pfarrpatronat Oberursel gegen Kollation einer Pfründe (1297) 40 — Archidiakonale Tätigkeit 40 — Emercho Bischof von Worms 40 — Petrus de Garlenx (1308—1314), ausgesprochener Kurialer 40 — Wilhelm von Aspelt (1314/1334) 42 — Ernannet vom Erzbischof, dessen Kollationsrecht 42 — Stellung des Propsts zum Streit um die Pfarrei 42, zur Gründung des Leonhardstifts (1317) 43 und Liebfrauentifts (1325) 43 — Hugo Morcelli (1322, † 1342), vom Papst ernannt 44 — Scheitern in Frankfurt 45 — Johannes Unterschopf (de Constantia) (1335/1345) 45 — Wohl vom Administrator Balduin ernannt 45 — Wichtige Persönlichkeit im Kampf gegen Avignon 46 — Hält offenbar auch das Stift auf dieser Linie 47 — Heinrich Beyer von Boppard (1342—1352) 48 — Vom Papst providiert 48 — Völlig ungeklärte Stellung in Frankfurt 49 — Tod in Koblenz 50 — Kuno von Falkenstein 51 — Seine Bedeutung 51 — Indulgenzsurkunde von 1350 5 3 — Faktisch propstlose Zeit 1345 bis 1354, unabhängige Haltung des Kapitels 54 — Kardinal Arnald von Villamuro (1354/1355) 55 — Triumph des päpstlichen Provisionsrechts 55 — Kardinal Raimund von Canhiliac (1356/1373) 56 — Verpachtung der Propstei ans Kapitel (1370) 57 — Reorganisation des Stifts, Baldemar von Peterweil 57 — Goldene Bulle und Pippin-Karl-Legende 57 — „*Tolosanus cardinalis*“ 58

4. Kapitel: Von der Wahlrechtsusurpation bis zu den kaiserlichen Präsentationen (1373—1530/52)

59

Nikolaus vom Stein (1373/1404) 59 — Allgemeine Lage 59 — Die erste Propstwahl 60, eine Usurpation, von Erzbischof Adolf gedeckt 61 — Selbständige Haltung des Kapitels 62 —

Anerkennung Steins durch Avignon 63 und Rom 63 — Propst als Schiedsrichter zwischen Kapitel und Vikaren, schwere Spannungen mit dem Kapitel; Patronatsrechte in Frankfurt und Schwanheim 64 — Deren Verlust für den Propst, vorübergehende Verdrängung aus der Propstei 65 — Schwierigkeiten Steins mit Erzbischof Johann, Arrangement 66 — Ludwig Scheidemann (1390—1392) 67 — Von Rom providiert 67, vom Kapitel gegen Stein ausgespielt, Hin- nahme des Verlusts der Patronatsrechte 68 — Kardinal Philipp von Alençon als Gegenpropst 68, von Rom providiert 69, prozessiert gegen Konrad von Soltau 69 — Kann sich gegen Stein nicht durchsetzen 70 — Gerlach Appenrode (von Hohenberg) (1397) 70 — „Gewählt“ aus taktischen Gründen gegen Stein 71, nur Strohmann, kein wirklicher Gegenpropst 72 — Dr. Johannes Kempen (1407/1413) 72 — Vermutlich gewählt im Einverständnis zwischen Erzbischof Johann und dem Kapitel 74 — „Rachtung“ (1407) zwischen Stadt und Geistlichkeit in Frankfurt 74 — Neue Stiftsstatuten (1411) mit Verankerung des Wahlrechts 75 — Propstei trägt wesentlich die Kosten des Arrangements mit der Stadt 75 — Konrad Wildgraf von Daun Rheingraf zu Rheingrafenstein (1414—1419) 76 — Gewählt und auch päpstlich providiert 76 — Erzbischof von Mainz 76 — Balduin von Dijk (1419—1430) 77 — Vom Papst providiert ohne Rechtsgrundlage 77 — Typischer Kurialer 78 — Kapitel erhofft die Hälfte der Propsteieinkünfte, wird aber enttäuscht 78 — Verpachtung der Propstei an den Erzbischof (1424) 79 — Resignation Dijks 79 — Adolf von Eppstein (1430—1433) 80 — Balduin resigniert, behält sich aber 600 fl. jährlich vor 80 — Adolf zum Bischof von Speyer providiert, Ulrich von Manderscheid mit der Propstei Frankfurt 81 — Adolf bleibt in Frankfurt 81 — Johann von Eppstein (1433—1474) 81 — Wahl 82 — Prozeß gegen Nikolaus Volrat an der Kurie, dann vor dem Basler Konzil 83 — Eppstein ungefährdet 84 — Vertrag mit dem Rat (1445) 84 — Errichtung der Filialkirchen S. Peter und Dreikönig ohne Beteiligung des Propsts 85 — Dr. Thomas Berlower (de Cilia) (1474—1475) 85 — Erste Einflußnahme des Kaisers auf die Besetzung der Propstei 86, mit Unterstützung des Papstes 86 — Resignation 87 — Engelbert Graf von Nassau-Wiesbaden (1475—1508) 87 — Päpstliche Provision mit unklarem Hintergrund 88 — Wirksamkeit Nassaus 89 — Dr. Johann Jakob Leist (1508—1529) 90 — Unklare Umstände seiner Amtsübernahme 91 — Reformationswirren 91 — Valentin von Teteleben (1529—1551) 93 — Folgt durch Koadjutorie nach Wunsch des Erzbischofs 94 — Lage in Frankfurt, Aufgabe des Propsts; Visitation der drei Stifter (1529) 95 — Propsteiprivileg Karls V. (13. September 1530) 97 und Stifterprivileg (15. September 1530) 98; fundamentale Bedeutung, Anteil des Propsts 99 — Wirren im Stift 99 — Katholischer Gottesdienst suspendiert 100 — Teteleben wird Bischof von Hildesheim (1537), bleibt Propst 100 — Seine Bedeutung 101

5. Kapitel: Kaiserliche Präsentationen und neues Wahlrecht (1530/52—1604) 103

Johannes (Fabri) Obernburger (1551—1552) 103 — Kaiserliche Präsentation (1530), etwas völlig Neues 103 — Laienpatronat 104 — Gegenwirkungen des Kapitels 104 — Obernburger dann doch akzeptiert 105 — Angebliche Wahlrechtsgarantie durch Karl V. 105 — Angebliche Pröpste Milchling 106 und Waldeck 106 — Wilhelm von Bicken (1552) 107 — Gewählt, kann sich aber nicht durchsetzen, Resignation 107 — Reinhard Graf von Solms-Lich (1552—1580) 107 — Graf Reinhard d. Ä. von Solms 108 — Präsentation seines Sohnes als Lohn seiner Kaiserstreue 109 — Possesß unter Protest des Kapitels 110 — Dekan Johannes Latomus (1561—1598) 110 — Seine hervorragende Bedeutung 110 — Kaiserliche Exspektanz für Hermann Adolf von Solms (1560), der zum Calvinismus übertritt 111 — Supplik Latomus' an den Erzbischof (1562), bedeutsam als Grundlage, wenn auch zunächst ohne Ergebnis 113 — Supplik beim Kaiser (1563) 113 — Denkschrift (1564) 114 — Wiederholung der Exspektanz für Hermann Adolf (1565) 115 — Abwartende Haltung des Kurfürsten 115 — Propst Solms kaum in Frankfurt, günstig für das Stift 116 — Philipp Kratz von Scharfenstein (1580—1604) 116 — Lage im Reich 116 — „Geistlicher Vorbehalt“ und „Freistellung“ 117 — Wetterauer Grafen 117 — Hermann Adolf in Köln, Wahl Gebhard Truchseß' (1577) 118 — Gefahr der Säkularisierung in Frankfurt 118 — Lage im Erzbistum Mainz 119 — Kurfürst Daniel 119 — Einklang zwischen ihm und dem Stift 120 — Vergeblicher Possesßversuch Solms' 121 — Kurfürst schlägt die Wahl Kratz' vor 122 — Zusätzlich kaiserliche Preces für diesen 123 — Wahl 123 — Kaiser Rudolf II. gegen Solms 125 — Ferdinand von Waldburg 126 — Bedeutung Her-

mann Adolfs 126 — Vertrag von Wiesbaden (1581) 127 — Erweitertes Propsteiprivileg Rudolfs II. (8. September 1582): Wahlrechtsgarantie 128 — Unklare Beziehung des „neuen“ Wahlrechts zum „alten“ und dem kaiserlichen Präsentationsrecht 129 — Dennoch fundamentale Bedeutung und Sieg des Kapitels 130 — Wahlrechtsgarantie durch Nuntius Oktavius (1594) 130 — Anspruch des Mainzer Domkapitels auf die Propstei (1596) 131, vom Kapitel abgelehnt 132 — Kratz Elekt von Worms (1604) 133 — Seine Bedeutung 133 — Existenzkrise des Stifts überwunden 134

6. Kapitel: Der Kampf gegen Rom (1604–1725) 135

Hugo Kratz von Scharfenstein (1604–1619) 135 — Rom und die Besetzung der Propstei 135 — Wahl Kratz' 136 — Päpstliche Provision Eitel Friedrichs von Hohenzollern 137 — Päpstliche Provisionen für Mainzer Propsteien 138 — Kratz wendet sich an den Kaiser 139 — Vom Kurfürsten keine Hilfe 140 — Laienpatronat und Translationstheorie 141 — Schreiben Rudolfs (April 1604) 142 — Kratz konfirmiert 142 — Päpstliches Exekutionsmandat 142 — Scharfe Reaktion des Kaisers 143 — Hohenzollern an den Kurfürsten 144 — Nationalgedanke 144 — Rechtsstandpunkt der Kurie 105 — Deutsches Konkordat und das Problem der päpstlichen „Promoti“ 145 — Verzicht Hohenzollerns 147 — Kratz und Erstenberger in Prag 147 — Rudolf II. an Papst Paul V. (2. Juni 1606) 148 — Bedeutung des Wahlstreits: Laienpatronat, Nationalgedanke 149 — Schwache Stellung des Kurfürsten 149 — Versuche katholischen Vordringens in Frankfurt 149 — Johann Reinhard von Metternich (1619–1637) 150 — Kratz benennt Rodenstein zum Koadjutor, das Kapitel akzeptiert ihn 150 — Kurfürst schickt Hofrat Baronius 151 — Tod Hugo Kratz' 152 — Neuwahl festgesetzt 152 — Kurfürst lehnt Rodenstein ab, dieser verzichtet 152 — Wahl Metternichs, schwere Niederlage des Kapitels 153 — Aussicht auf katholische Restauration in Frankfurt (1628/30) 154 — Gustav Adolf in Frankfurt (1631/32) 154 — Säkularisierung (1633), Flucht des Kapitels 154 — Rückkehr (1636) 155 — Hugo Eberhard Graf Kratz von Scharfenstein (1638–1663) 155 — Plan zur Suspendierung der Propstei, vom Kurfürsten abgelehnt 156 — Legat Ginetti providiert Wartenberg 157 — Wahl Kratz' 158 — Kein wirklicher Streit mit Wartenberg 159 — Wirren im Stift, Dekan Schick (1635–1672) 159 — Streit des Propstes mit dem Kurfürsten um die Scholasterie (1654), Scholaster Breving 161 — Streit um die Kustodie (1655) 162 — Niederlagen des Propsts, aber ohne weitere Folgen 162 — Kratz Elekt von Worms (1654) 162 — Franz Georg von Schönborn (1663–1674) 162 — Erste Pläne für eine Koadjutorie (1660) 163 — Kurfürst Johann Philipp von Schönborn 163 — Resignation Kratz' (1663) 164 — Wahl Schönborns 165 — Päpstliche Provision Wilhelm von Fürstenbergs 166 — Gutachten gegen Rom 167 — Antikuriale Stimmung in Deutschland 168, ebenso beim Kurfürsten 169 — Verzicht Fürstenbergs 170 — Bedeutung des Wahlstreits 171 — Laufbahn Schönborns 171 — Weiter Wirren im Stift, „Status ecclesiae“ (1663) 171 — Keine konkreten Folgen 173 — Christoph Rudolf von Stadion (1674–1700) 173 — Spaltung des Kapitels wegen der Neuwahl 174 — Scholaster Breving für Dietrich Kaspar von Fürstenberg 174 — Gravamina 175 — Wahl Stadions 175 — Gründe für die Ablehnung Fürstenbergs 176 — Stadion 177 — Päpstliche Provision Fürstenbergs 178 — Gegenwirkungen 178 — Teilposseß der fürstenbergischen Prokuratoren 179 — Weitere Auseinandersetzungen 179 — Utrellux in Rom 181 — Bemühungen in Wien 182 — Schreiben Kaiser Leopolds I. nach Rom gegen Fürstenberg (13. Juli 1675) 183 — Dennoch weitere Verwicklungen 183 — Wahldefekte 184 — Tod Fürstenbergs 185 — Bedeutung des Wahlstreits 185 — Ende Brevings 185 — Stadion als Kandidat in Mainz 186 — Ruhigere Zeiten im Stift 186 — Johann Philipp Franz Graf von Schönborn (1700–1724) 187 — Glatte Wahl 188 — Große Stellung der Familie Schönborn in Frankfurt 189 — Propst wird Bischof von Würzburg (1719), bleibt Propst 189 — Johann Friedrich Karl Graf von Ostein (1724–1763) 189 — Kapitel stellt seine Stimmen zur Disposition des Kurfürsten 190, dieser benennt Ostein 191 — Päpstliche Provision Friedrich Christian von Fürstenbergs 192 — Wahl Osteins 193 — Kosten für die Erlangung der Propstei 194 — Propst und Kapitel arbeiten eng zusammen gegen die Kurie, schönborn-osteinsches Familienunternehmen 195 — Degen in Rom 196 — Kardinal Damian Hugo von Schönborn 197 — Provisionsbulle 197 — Kurfürst an den Kaiser 198 — Schreiben Karls VI. an Kardinal Cienfuegos in Rom (3. Februar 1725) 199 — Verzicht

Fürstenbergs 200 — Nochmaliger Plan, den Propst nur noch aus dem Mainzer Domkapitel wählen zu lassen 202 — Endgültiger Verzicht der Kurie auf die Kollation der Propstei 202 — Bedeutung des Wahlstreits 202 — Ostein und das Stift, Dekanwahlstreit 1729/33 203 — Ostein wird Kurfürst von Mainz (1743), bleibt Propst 203

7. Kapitel: Die letzten Jahrzehnte 205

Philipp Karl Graf von Ostein (1763–1766) 205 — Resignation des Kurfürsten 205 — Wahl Philipp Karls 206 — Sein früher Tod 206 — Emmerich Josef von Breitbach-Bürresheim (1766–1774) 207 — Als Kurfürst zum Propst gewählt 207 — Friedrich Karl Josef von Erthal (1774–1802) 207 — Wieder Wahl des regierenden Kurfürsten zum Propst 208 — „Depositumvertrag“ (1786) 208, unter Erthal noch nicht wirksam 209 — Christoph Karl von Dienheim (1786/1802, † 1818) 210 — Wahl zum Koadjutor (1786) 210 — Faktisch ohne Bedeutung für die Propstei 211 — Säkularisierung (1802) 212

II. ALLGEMEINER TEIL

I. Einflüsse von außen

1. Der Kaiser 215

- a) Die Pippin-Karl-Legende 215 — Schöpfer Baldemar von Petterweil 216 — Der Karlskult 216 — Karl d. Gr. in der Frankfurter Tradition im Vordergrund 217, seit 1530 Pippin 217 — Von Latomus widerlegt 218, dennoch weiter verwendet 218
- b) Der Laienpatronat 219
- c) Das Präsentations- und Nominationsrecht 220 — Kaiserliches Präsentationsrecht zu Propsteien unkanonisch 220 — Nominationsrecht 220 — Zwischen beiden Rechten wird nicht korrekt unterschieden 220
- d) Das Wahlrecht 221 — „Altes“ Wahlrecht (1373) 221 — „Neues“ Wahlrecht (1582) 221 — Translationstheorie 222 — Synthese dreier angemäßigter „Rechte“ 223 — Politikum 223
- e) Kaiserurkunden. Verbindung mit den Herrschern 223 — Diplome bis Adolf (1292) 224 — An Propst, Dekan und Kapitel gemeinsam adressiert 224 — Ludwig der Bayer, sein negatives Bild in der Stiftstradition 225, Anteil Latomus' 225 — Privilegienbestätigungen von Karl IV. (1359) bis Maximilian (1512) 227 — Seit 1530 zwei Privilegien: Stifterprivileg und Propsteiprivileg 228 — Verhältnis zur Stadt 229
- f) Das „Reichsstift“. Wahl- und Krönungskirche 229
- g) „Capellanus“ 231 — Schillernde Bedeutung des Wortes 231 — Präpste als Kapellane der Erzbischöfe 231 — Zusammen mit Dekan und Kapitel Kapellane der Kaiser 232 — Verknüpfung mit Laienpatronat und Wahlrecht 232 — Kapellane der Erzbischöfe 233 — Weiterhin schwankende Verwendung 234
- h) Der Nationalgedanke 234
- i) Zusammenfassung 235 — „Kaisernähe“, „Beziehungen“ 236 — Stift wie Stadt empfinden „reichlich“ 237

2. Der Papst 237

Päpstliche Provisionen zur Propstei oft auf Wunsch von Kaiser oder Erzbischof 238 — Vielfach erfolglos und unrechtmäßig 238 — Prozesse um die Propstei nie zu Ende geführt 239 — Papsturkunden 239

3. Der Erzbischof	239
a) Geistliche Aufsicht	239
b) Der Personalstand des Stifts	240
c) Einfluß im Weltlichen. Steuern und Abgaben 241 — Allgemeine Aufsichtsrechte des Ordinarius 241 — Reichssteuern (Türkensteuern) durch Mainz eingetrieben 241 — Andere Abgaben 242 — Propstei davon offenbar befreit 242 — Praktisch Unterstellung der Frankfurter Geistlichkeit unter den Erzbischof auch im Weltlichen 242	
d) Besetzung der Propstei 243 — Ursprüngliches Kollationsrecht 243 — „Altes“ Wahlrecht bringt nur scheinbar eine Einbuße 243 — Gefahr durch kaiserliche Präsentationen 243 — „Neues“ Wahlrecht wird von den Erzbischöfen gelenkt 244	

4. Das Mainzer Domkapitel 245

Ständische Verhältnisse 245 — Machtstellung 245 — Erdrückende Mehrheit der Frankfurter Pröpste stammt aus dem Domkapitel 246, dies wird aber nicht institutionalisiert 247

Zusammenfassung 247

5. Die Stadt 247

Spannungsverhältnis 247 — Kirchenfabrik 248 — Konfessionshader 248 — Rechte und Besitz 249 — Grundsätzliches Gegeneinander 250 — Persönliche Bindungen durch Reformation zerschnitten 251 — Stadt als „Ketzerort“ Argument gegen Rom 251

6. Die Protektoren 252

II. Propst, Propstei und Stift

A. Propst 253

1. „Praepositus“ 253

Benediktinerregel 253 — Chrodegangregel 253 — Aachener Regel (816) 254 — Erweiterte Chrodegangregel 255 — Historische Entwicklung, Propst als Stifthsaupt 255 — Trennung der Pröpste von ihren Stiftern 255 — Propstlose Stifter 255 — Weltliche „Pröpste“ 255 — Problematische Stellung der Pröpste in Säkularkanonikerstiftern 256 — S. Bartholomäus als Sonderfall 256

2. Persönliches 257

- a) Ständische Herkunft 257
- b) Regionale Herkunft 258
- c) „Erblichkeit“ 259
- d) Nachlässe 259 — Oft keine Trennung zwischen privatem und amtlichem Nachlaß 259 — „Chorkappe“ 260

3. Die Titelführung der Pröpste 260

Urkunden 260: „Propst von Frankfurt“ 261 — Patrozinium 261 — Kaiserstift 261 — Mainzer Domwürden 261 — Andere Würden 262 — Familienname 262 — Briefe 263 — Siegel 263 — „Dompropst“ 263 — Kein fester Titel 264

B. Propstei	264
1. Besitz	264
a) In Frankfurt 265 — Zehnten 265 — Eigenbesitz 265 — Mannlehen 265 — Eiche 266	
b) In der Umgebung Frankfurts 266	
c) Pfarrpatronate 269	
d) Das Propsteiarchiv 269	
2. Fronhof und Fronhofgericht	270
3. Der Vogt	272
4. Verpachtung und Amtleute	273
Prokuratoren und Verwalter seit dem 13. Jahrhundert 273 — Admodiationsverträge des 18. Jahrhunderts 274	
5. Einkünfte	277
C. Propst und Stift	279
Gesamtstift und engeres Stift 279	
1. Erlangung der Propstei	280
a) Bewerbung, Gegenleistungen 280	
b) Erzbischöfliche Wahlvorschläge und Wahlgenehmigungen 280	
c) Wahlverfahren 281	
d) Posseßnahmen 283	
e) Erzbischöfliche Konfirmation 284	
f) Sicherstellung 285	
g) Kosten 286	
h) Koadjutoren 287	
2. Der Propst als Archidiakon	288
Entstehung der Mainzer Archidiakonate 288 — Archidiakone in erzbischöflichen Urkunden 288 — Befugnisse und Einkünfte der Archidiakone 288 — Archidiakonale Rechte des Frank- furter Propsts 289 — Amtsbezirk 289 — Send 290 — Offizial 290, seine Titelführung 291, Siegel 291 — Bestrebungen des Stifts, sich zu eximieren 291 — Ausgang des Offizialats 292 — Restitutionsbemühungen Tetlebens 293 — Betonung der archidiakonalen Rechte für das Stift 294	
3. Besitzverflechtung	294

4. Propst und Kapitel	295
a) Der Propst als Kanoniker 295	
b) Konfirmationen, Kollationen 296 — Konfirmation der Dekane 297 — Kollation der Scholasterie, Kantorie und Kustodie 298, der Präbenden S. Matthias und Matthäus 298 — Urkunden 298	
c) Die Vikare 299	
Zusammenfassung 299	
Schluß	302

Exkurse

Exkurs 1: Pröpste und Stiftsgeistlichkeit bei Kaiserwahlen und -krönungen	304
Exkurs 2: Die „drei verbrüdereten Stifter“	310
Exkurs 3: Andere Propsteien, vornehmlich in der Mainzer Erzdiözese	312
Domppropst 312 — Stadtmainzer Stifter 312 — Andere Stifter im Erzbistum Mainz 317 — Sonstige Stifter 320	

Anhang

A. Liste der Pröpste	323
B. Stellung und Eid des Propstes nach den Statuten	331
C. Regesten der die Wahlstreitigkeiten 1580/81, 1604/06, 1619, 1638, 1663, 1674/75, 1724/25 betreffenden Urkunden- und Aktenfaszikel. Mit einigen Bemerkungen zu den Frankfurter Archivverhältnissen	336

BStUrk. 4494/1725 337 — BStUrk. 4518/1580 338 — BStUrk. 4526/1580–1725 339 — BStUrk. 4601/1674 340 — BStUrk. 4630/1724 342 — BStUrk. 4650–1724 f. 346 — BStUrk. 4668/882–1724 354 — BStUrk. 4674/1619 355 — BStUrk. 4676/1637–1674 356 — BStUrk. 4677/1724 f. 359 — BStUrk. 4699/1638 360 — BStUrk. 4726/1724–27 360 — BStUrk. 4741/1663 361 — BStUrk. 4744/1604–38 363 — BStUrk. 4746/1674 364 — BStUrk. 4754/1663–1675 366 — BStUrk. 4762/1604 368 — BStB. II 15b 371 — St.Arch.Würzb., Mz.Reg.Arch. 831/K 680 374

Register	379
----------------	-----